

Psychiatrische Jugendrehabilitation

ein (noch) seltenes Angebot:
Wenn Krankheit die Teilhabe bedroht

klaus.keller@herzogsaeegmuehle.de



Was kann die Rehabilitation für Kinder und Jugendliche mit psychischen Erkrankungen leisten, braucht es Veränderungen?

Klaus Keller

Psychiatrische Jugendrehabilitation / RPK

Anforderungen, Besonderheiten, Zahlen

Krankheitsbeginn in Jugendalter

- 50 % der chronischen psychischen Erkrankungen bestehen bereits im Jugendalter [Fegert 2010]
- 52 % in RPK: Krankheits- und Behandlungsbeginn vor 18. Lebensjahr [RPK-Basisdokumentation]
- Krankheitsbilder vielgestaltig, oft auch mit wechselnder Symptomatik
- Frühzeitige Intervention und geglückte Krankheitsbewältigung zentral für die Teilhabeprognose
- Alterstypische Entwicklung durch psychische Erkrankung oft verzögert

Krankheitszeiten vor psych. Jugendreha (2022)

- Alter bei erstem Klinikaufenthalt: 14,45
- Durchschnittliche KH-Aufenthalte: 3 (1-8)
- Stationäre Behandlungsdauer
 - Bis 3 Monate: 10%
 - 3-6 Monate: 39%
 - 6-12 Monate: 29%
 - Über 12 Monate: 23%

RPK-Konzept

- Medizinische und berufliche Phase der Rehabilitation in einer Maßnahme
- Dem Krankheits- und Teilhabebild angepasste Rehabilitationszeiten
 - Medizinische Phase bis 12 Monate
 - Berufliche Phase bis 12 Monate
- Durchgängiges Behandlungsteam (Arzt/Psychologe/Casemanager)
- (Bisher) kein spezifisches Konzept für Jugendliche/Adoleszente

AK Jugendreha der BAG RPK

- Anpassung der Empfehlungsvereinbarung auf die Belange von Jugendlichen/ Adoleszenten
- Im 2. Anlauf in den Arbeitsplan der BAR aufgenommen
- Wird nun im Anschluss an die Empfehlungsvereinbarung RPK ab Sommer 2024 bearbeitet

Anpassungen...

- Personell (quantitativ und qualitativ)
- Konzeptionell:
 - Integration eines Schulkonzeptes: berufliche → Bildungsphase
 - Interne Übergänge zu Schule und beruflicher Reha
 - Externe Vernetzung mit Jugendhilfe, ambulante und stationäre KJPP
 - Vernetzung zu Erwachsenen RPK (?)
- Inhaltlich: Reifungsaspekte sind bei Jugendlichen Bestandteile einer medizinischen Phase
- Spezialisierung vs. flächendeckendes Angebot

Bedarfszahlen

➤ ???

➤ Abschätzung: Diagnosen und Behandlungszeiten nach Alter (F2/F3/F6, statistisches Bundesamt) und RPK-Plätze (2017: 1720) → ca. **400-500 Plätze** medizinische Rehabilitation

Langzeitreha für Jugendliche

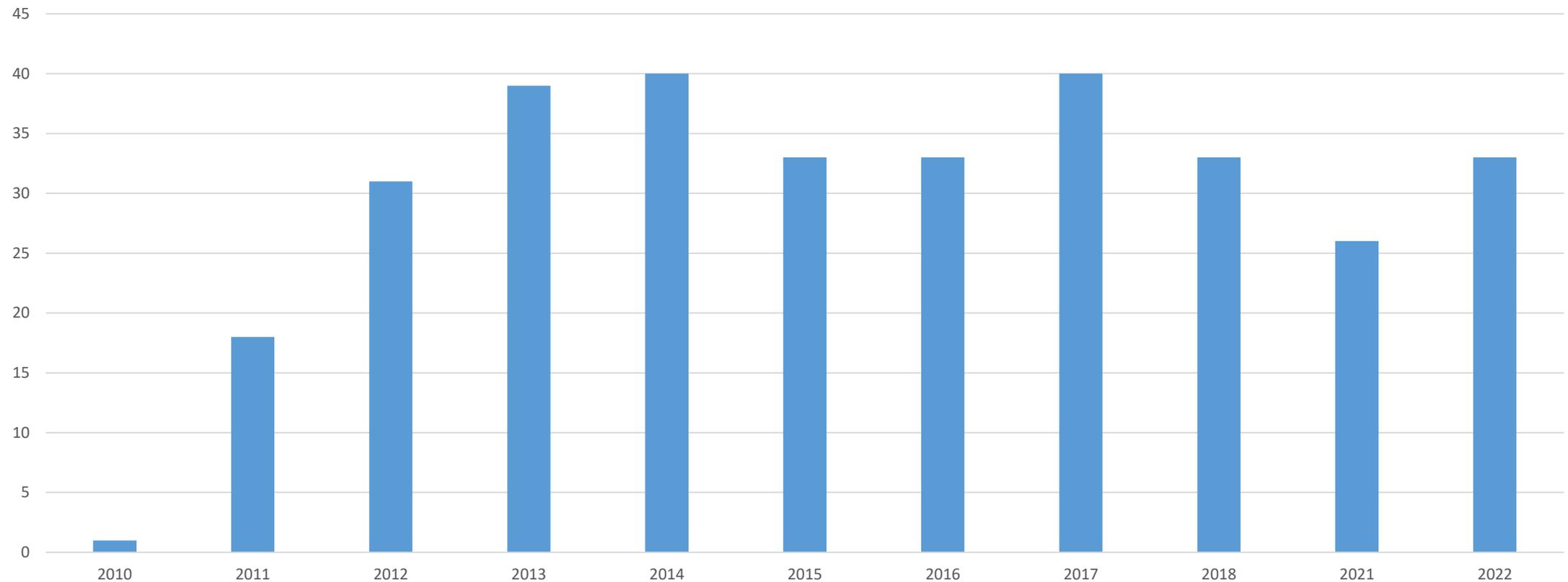
- Fachklinik am Waldweg, Göttingen
 - 18 stationäre, 6 amb. Plätze, 15.-18. LJ
 - Reha-Dauer 12 Monate
- LAVIE-Reha, Königslutter
 - 12 stationäre, 6 amb. Plätze, 15.-20. LJ
 - Reha-Dauer 12 Monate
- Jugend-Reha, Nürnberg
 - 28 stationäre Plätze, 14.-21. LJ
 - Reha-Dauer 6-18 Monate
- Jugendrehabilitation, Herzogsägmühle
 - 28 stationäre Plätze, 14.-21. LJ
 - Reha-Dauer 6-18 Monate

Schulkonzept Herzogsägmühle mit k-Schule

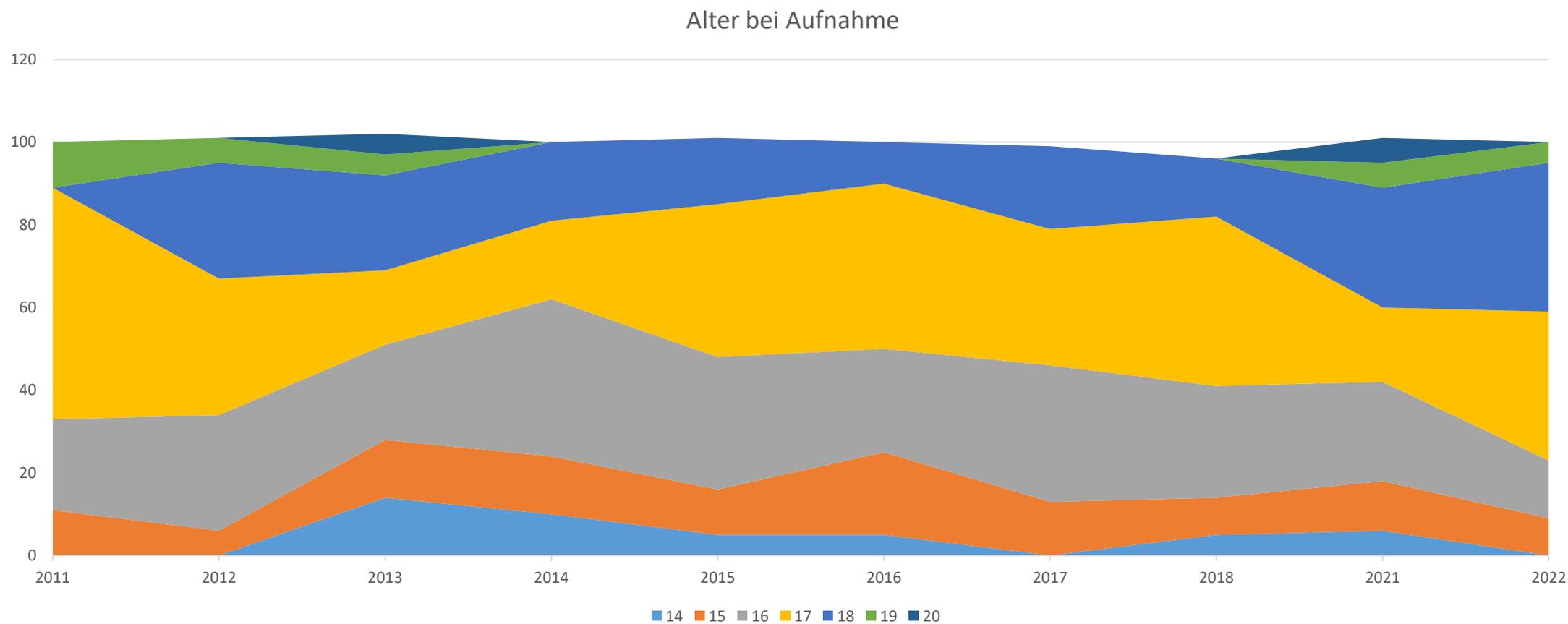
- Ergotherapie zum Heranführen an Schulfähigkeit: individuell nach Belastbarkeit, Kleingruppe oder ggf. einzeln
- Stufe K1: 10 Stunden, max. 6-8 Schüler, schuldiagnostische Phase 4 Wochen
- Stufe K2: 15-20 Stunden, Individualunterricht in der Gruppe, max. 6-8 Schüler
- Stufe K3: 25 Stunden, interne Belastungserprobung, Vollbeschulung, max. 6-8 Schüler
- Externe Beschulung: in Kooperation mit regionalen Schulen und passenden Schultypen

Anzahl beendigte Maßnahmen

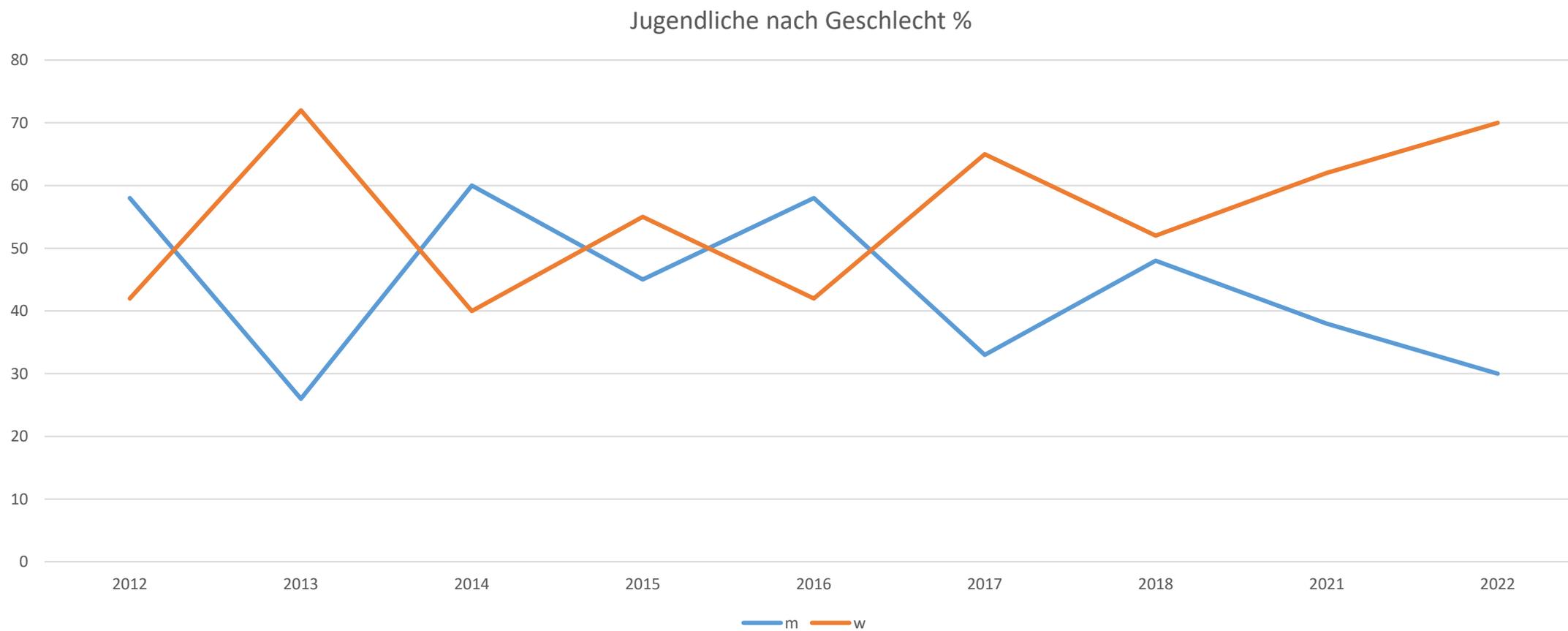
Anzahl (absolut)



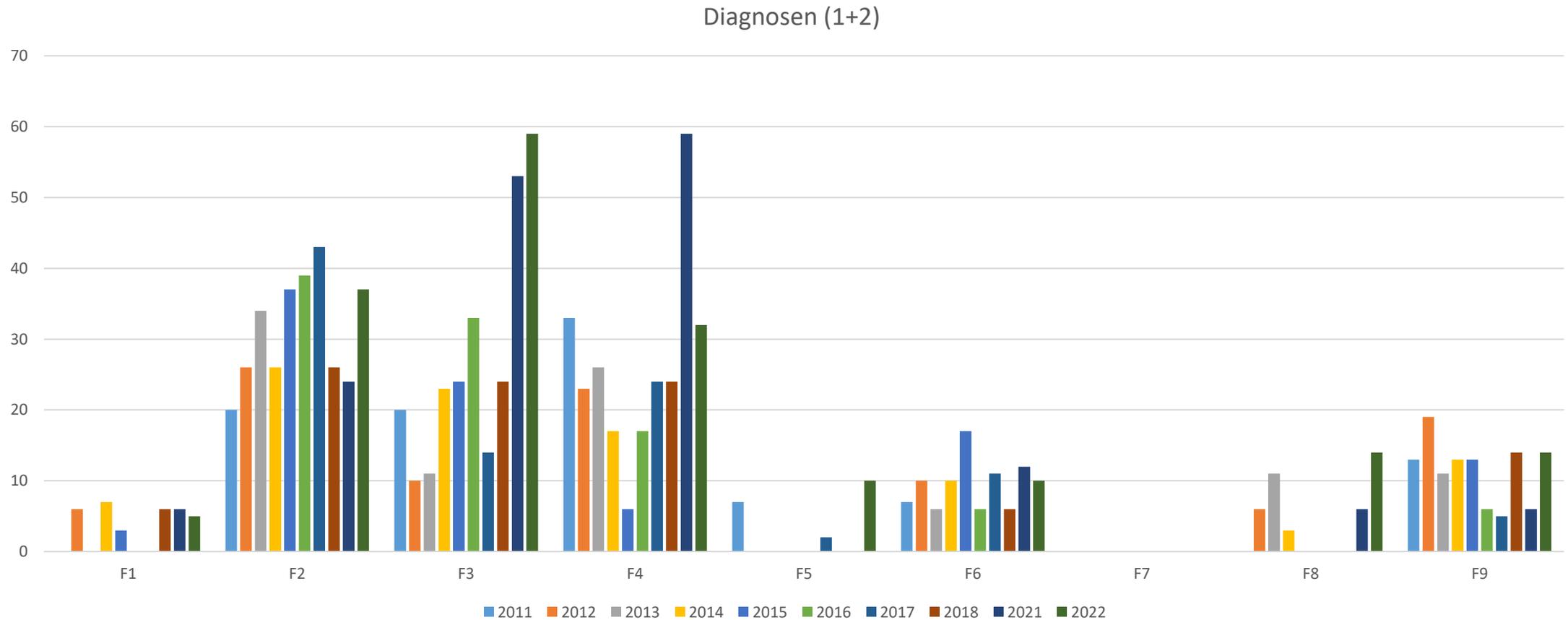
Altersstruktur bei Aufnahme



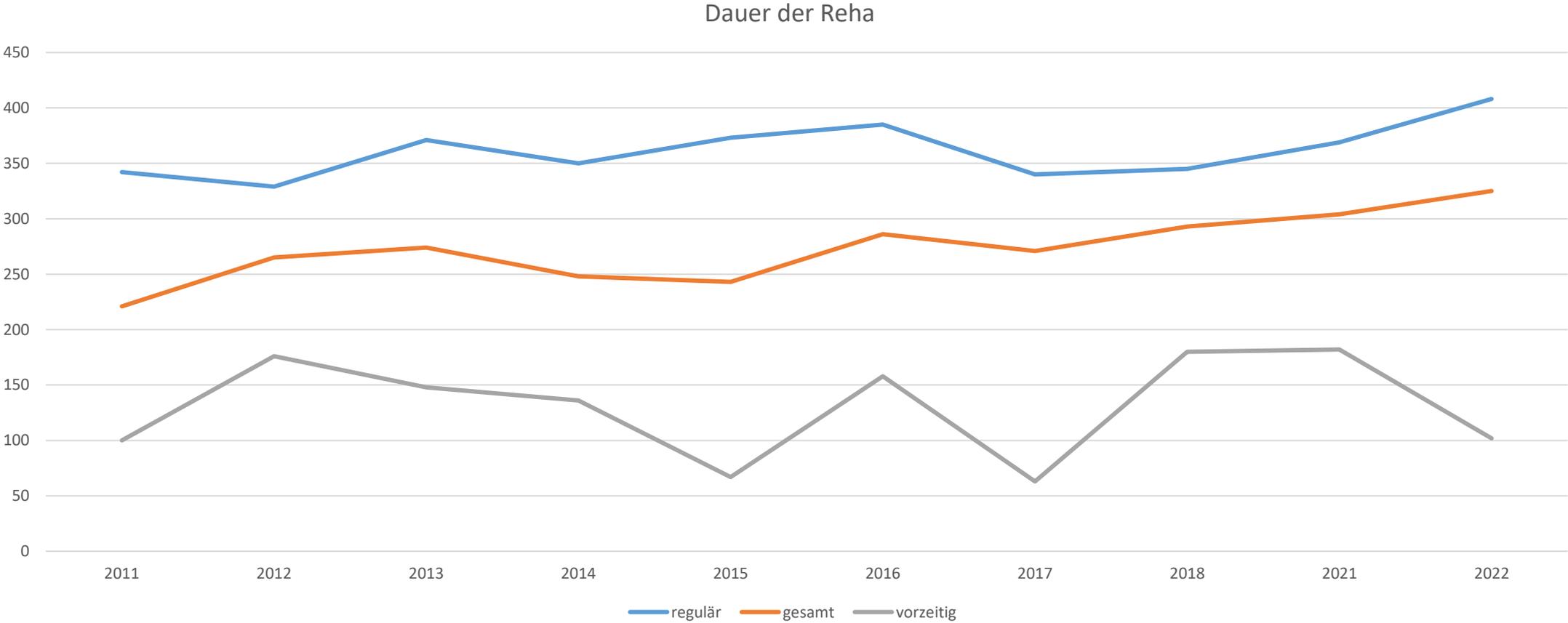
Rehabilitanden nach Geschlecht in %



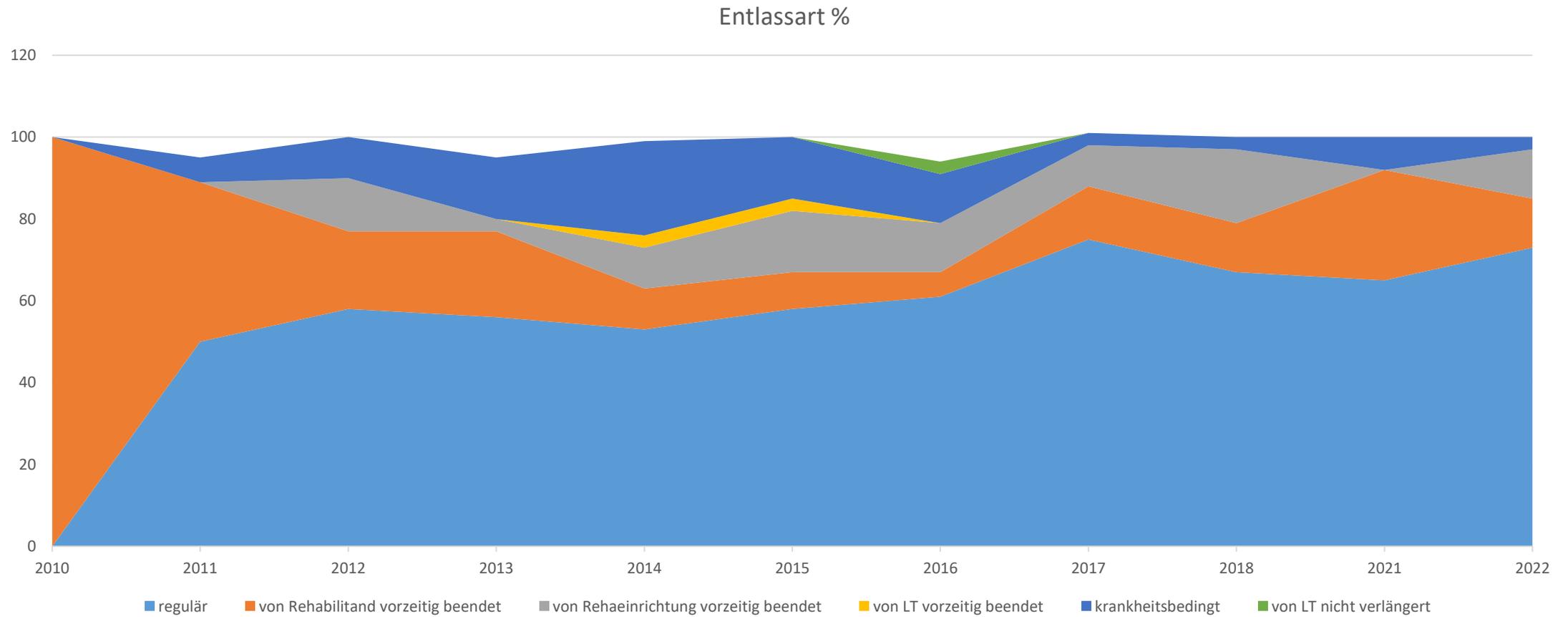
Summe Prozent 1. Diagnose und 2. Diagnose



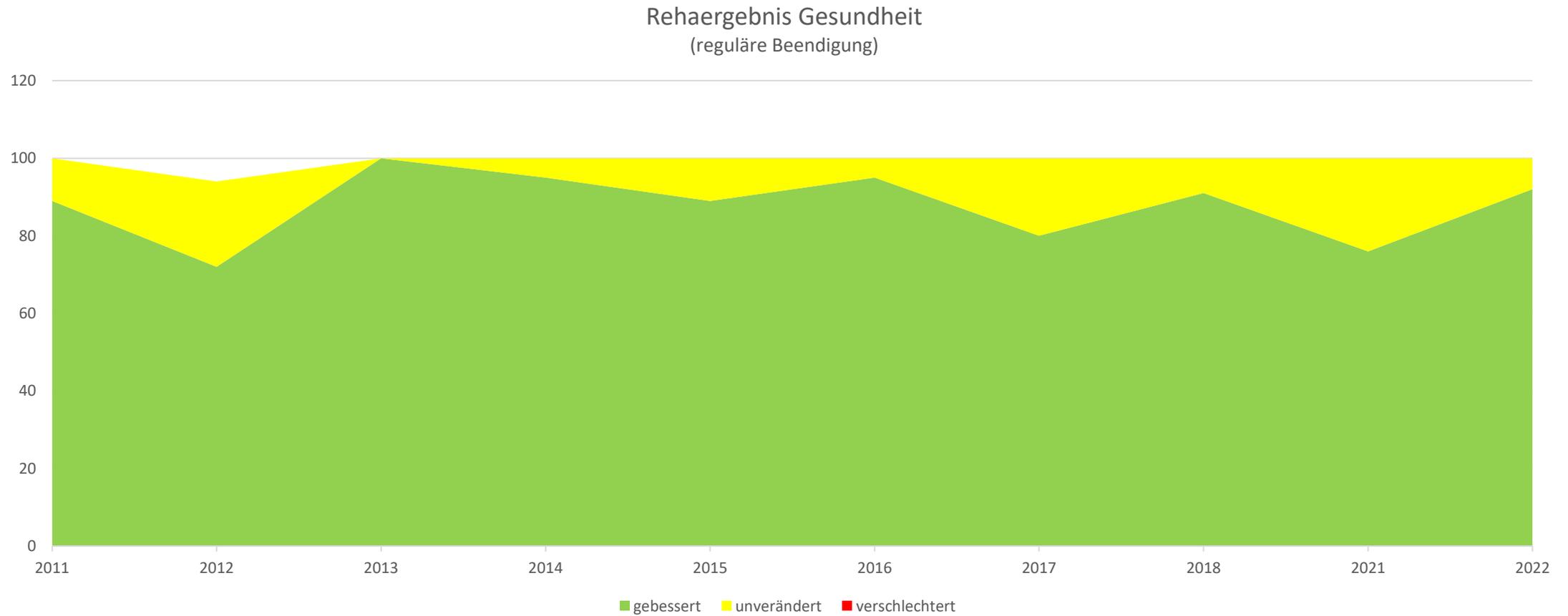
Dauer Rehabilitation in abrechenbaren Tagen



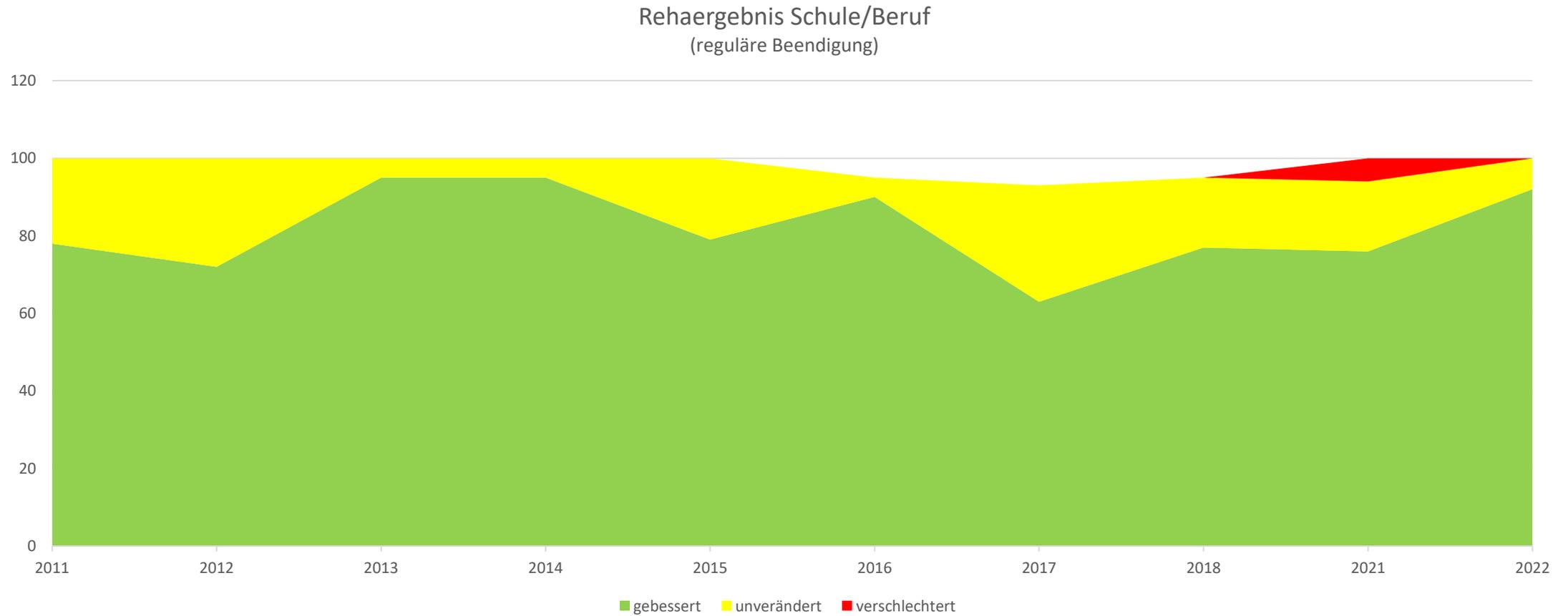
Entlassart in %



Rehaergebnis Gesundheit (regulär)

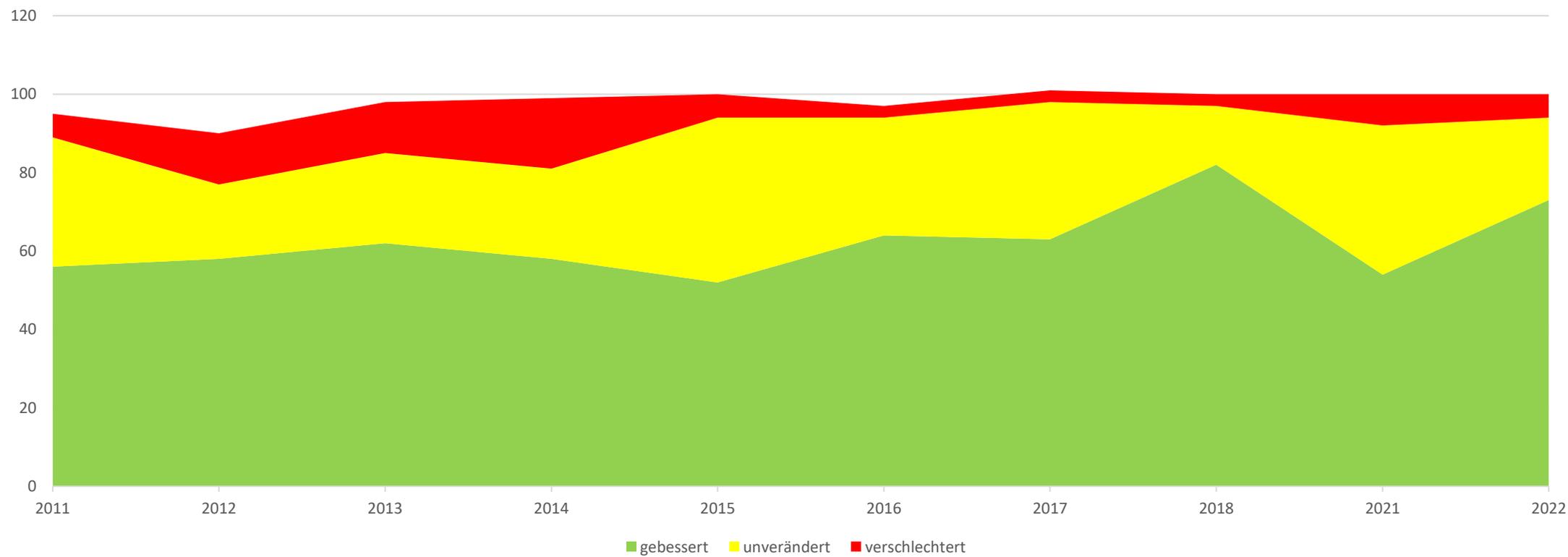


Rehaergebnis Schule/Beruf (regulär)



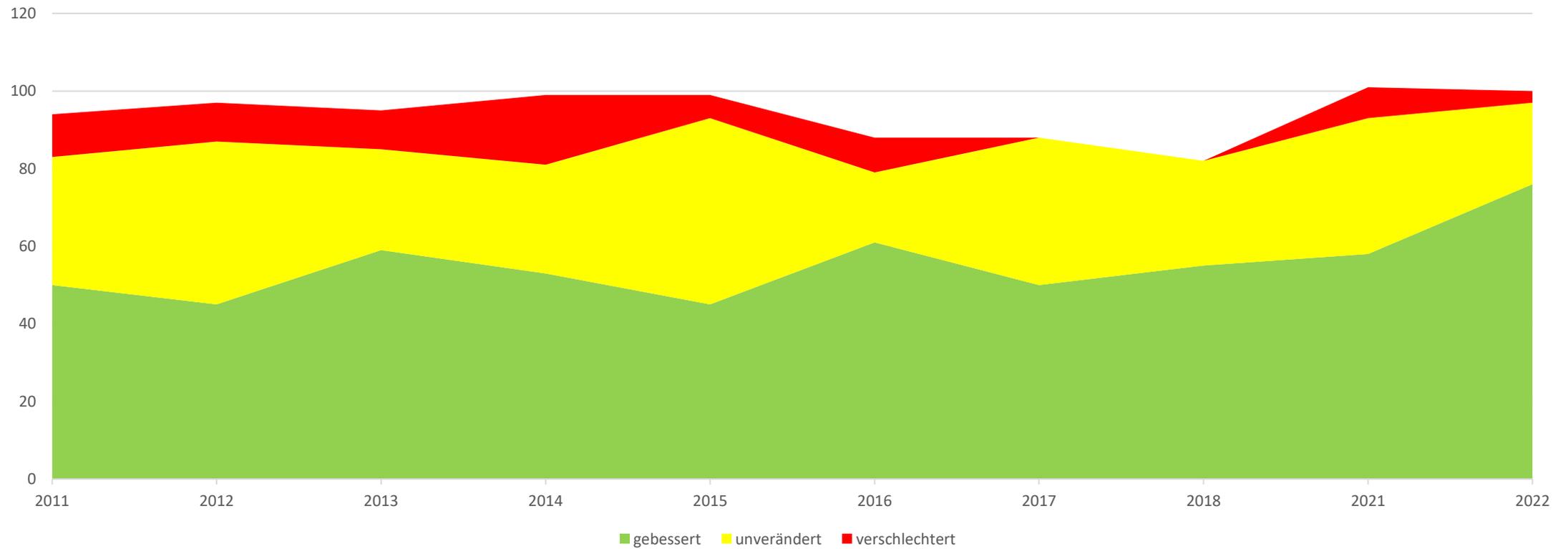
Rehaergebnis Gesundheit (alle)

Rehaergebnis Gesundheit
(alle Maßnahmen)



Rehaergebnis Schule/Beruf (alle)

Rehaergebnis Schule/Beruf
(alle Maßnahmen)



Thesen für die Diskussion

- Für die frühzeitige Aufnahme der Rehabilitation fehlen nahezu bundesweit adäquate Möglichkeiten
- SGB V und SGB VI-Träger sind zu beteiligen. Weitere Träger je nach Gesamtkonzeption notwendig
- Die Empfehlungsvereinbarung sollte eine umfassende Nutzung der Jugendreha ermöglichen
- Schule und Ausbildungsanbahnung sollten integrale Bestandteile des Konzeptes sein

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

klaus.keller@herzogsaeegmuehle.de